

Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
am 1. Sonntag nach Epiphanie,
die Hochzeit in Kana
17. Januar 2021, 10 Uhr



Am Sonntag nach Epiphanie berichtet das Evangelium des Johannes vom ersten Zeichen Jesu, dem Weinwunder an der Hochzeit von Kana. Mitten im alltäglichen menschlichen Leben, hier an einem Festtag, scheint Gottes Zuwendung und die Grösse und Fülle seiner Heilzusage an seine Geschöpfe im Auftreten von Jesus auf.

Wir freuen uns, wenn Sie als Gemeinde mit uns diesen Gottesdienst feiern, zu Hause oder in der Krypta.

Heute wirken folgende „Dienende“ im Gottesdienst mit: Zelebrantin Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Lesungen und Fürbitten Ursula Giger, Ministrantinnen Sophie und Johanna Zimmerli, Willkommensdienst am Eingang zusammen mit dem Sakristan Jan Straub Hanneke Mozsa. Orgel Walter Dolak.

Eingangsspiel der Orgel

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnung CG 101.1

Zur Vorbereitung und Einstimmung, um in Frieden diesen Gottesdienst gemeinsam zu feiern, legen wir im Schuldbekennnis mit Vergebungsbitte vor Gott ab, was uns belastet, Gedanken, die uns den Schlaf rauben oder unser Denken vergiften.

Sündigen bezieht sich oft darauf, sich von Gott entfernt zu haben, was meist auch bedeutet, sich von sich selbst entfernt zu haben.

Gesang zum Einzug **CG 587,1-3**

1. Die Finsternis hielt uns gefangen, durch öde Wüsten irrten wir,
da ist ein Licht uns aufgegangen; das Licht, Herr Jesu, kam von dir.
Nun muss die Nacht um uns vergehn: **wir haben deinen Stern gesehn.**
2. Er leitet uns auf lichten Bahnen, und wenn wir freudig ihm vertraun,
erwacht in uns ein selges Ahnen von ewig grünen Friedensau'n,
wo du uns wirst entgegen gehn: **wir haben deinen Stern gesehn.**
3. Der Stern, der über unserm Pfade hell leuchtend zieht in stiller Pracht,
es ist die Botschaft deiner Gnade, die arme Sünder selig macht.
Wir können nicht verloren gehn: **wir haben deinen Stern gesehn.**

Tagesgebet **102**

Herr und Gott, auf der Hochzeit in Kana offenbartest du die göttliche Herrlichkeit deines Sohnes, der Freude schenkt in reicher Fülle. Gib auch uns heute daran Anteil und lass uns diese Freude allezeit ausstrahlen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gloria **CG 374** *gesprochen oder zu Hause gesungen*

Erste Lesung aus dem Buch Jesus Sirach (31,27-28)

Der alttestamentliche Weisheitslehrer redet vom richtigen Genuss.

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach

Wie ein Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, wenn er ihn mässig trinkt. Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde? Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, zur rechten Zeit und genügsam getrunken.

In der Kirche hören wir jetzt ein Zwischenspiel der Orgel

Zweite Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (12,6-17)

Christen können mit ihren unterschiedlichen Begabungen Freude ins Leben bringen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom

Brüder und Schwestern

Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.

Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

Als Ruf vor dem Evangelium singen oder lesen wir das

Halleluja CG 582

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Du Morgenstern, Glanz des ewigen Lichtes und Sonne der Gerechtigkeit: Heute bist du auf Erden erschienen. Wir preisen dich.

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (2,1-11)

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da liess er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Impuls

Anna Maria Kaufmann

Gleich dreifach gibt mir die altbekannte Geschichte des Weinwunders in Kana heute zu denken.

Mit den verschärften Corona-Massnahmen, und deren Dauer erst recht, ist uns die Festfreude schon lange ausgegangen. Hochzeiten im Jahr 2020 wurden weitgehend verschoben oder ohne grosse Festlichkeiten gefeiert. In der Eucharistiefeyer teilen wir gar keinen Wein aus. So sticht das Wort Marias besonders hervor: sie haben keinen Wein mehr! Da ist Mangel. Auch bei uns. Mangel an Festfreude. Mangel an Freude.

Die Verbindung von Wein als Inbegriff von Festfreude ist so heute nicht mehr selbstverständlich. Immer mehr Menschen trinken kaum oder gar keinen Alkohol. Es wird vermehrt in Frage gestellt, wie gut uns Wein oder Alkohol tut und man hat die negativen Auswirkungen stärker im Blick. Heisst das, dass wir in einer Zeit der Unfreude leben? Dass wir das Berausende der Freude nicht mehr zulassen? Mir scheint, wir brauchen auch neue Geschichten, die davon erzählen, wie und wo wir heute Lebensfreude finden. Freude bleibt Freude. Und ohne sie wird das Leben kraftlos.

Die Hochzeit in Kana stellt einen traditionellen Brauch dar. Ein solches Fest war klar geregelt als gesellschaftliches und soziales Ereignis. Keinen Wein mehr zu haben wird als unmögliche Blamage dargestellt. Das Brautpaar selber steht dabei nicht im Fokus der Geschichte. Im Kontext unserer heutigen Spurensuche zum Thema Ehe für alle frage ich mich, wieviel Tradition und Brauch gehört unerlässlich zu einer Hochzeit? Hängt die Festfreude mit dem genauen Einhalten der gesellschaftlichen Vorgaben zusammen? Sind diese unveränderlich? Wie sieht das aus der Perspektive Gottes aus? Jesus hat den Rahmen dieser Hochzeit diskret gesprengt, denn die Gäste haben davon nichts gemerkt. Damit ist das Fest gerettet, aber auch Neues aufgebrochen: Jesu Wein ist von einer

Köstlichkeit, die alles Vorherige übertrifft, und es gibt davon in Fülle.

Worum geht es hier? Bei Jesus Sirach wird der Wein als Lebenswasser dargestellt, der Frohsinn, Wonne und Lust bringt, bei passendem Gebrauch. Auf diesem Gedanken, dass das Leben kein Trauerspiel zu sein hat, gründet die Gabe Gottes der Freude. Leben wirkt und verwirklicht sich in Freude. Auch Paulus fasst in unübertrefflicher Weise seine Ermahnungen zusammen: «Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!» Es wird deutlich, dass es da um eine Freude geht, die von Gott kommt, in seiner Liebe gründet und so auch, unabhängig von unseren Lebensumständen, uns erfüllen will. Es ist sicher eine Besinnung wert, was uns in unserem Leben Freude macht. Sehen wir sie überhaupt? Pflegen wir sie? Üben wir unseren Sinn zur Freude, auch in kleinen alltäglichen Dingen, und sind wir auch dankbar dafür?

Im Evangelium geht es dem Evangelisten Johannes darum, zu zeigen, wer Jesus, das Wort Gottes, ist. In diesem ersten Zeichen ist er der, der schon vor seiner Stunde, die erst mit dem Kreuz kommt, zeigt, was er bringt: Leben als Lebensfreude in Fülle. Nicht Mangel und Traurigkeit sind das Los unseres Lebens, sondern Fülle und Lebensfreude im Horizont der Kraft der Auferstehung. Das verlangt von uns vielleicht auch einmal ein Umdenken. Viele unserer Gedanken wollen uns im Gegenteil weis machen, das Leben sei nur Mühe und freudlose Last, und es fehle uns an so Vielem. Fehlt es uns wirklich an so Vielem?

Die Diener im Haus des Hochzeitsfestes haben gesehen, was Jesus gemacht hat. Die Gäste haben davon nichts gemerkt. Sie haben weiter gegessen und getrunken, sie haben das Zeichen weder erkannt noch verstanden. Der Tafelmeister reagiert mit Erstaunen beim Bräutigam: «Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten». Die entscheidende Frage aber stellt er nicht: woher kommt dieser Wein? Und dann, wer ist dieser Jesus? Dies können nur die Jünger sehen, die mit Jesus gekommen sind. Nur sie kommen durch dieses Zeichen zum Glauben, heisst es im Text, oder werden in ihrem Glauben bestärkt, den sie schon haben. Denn sie haben alles zurückgelassen um ihm zu folgen. Eine besondere Rolle spielt Jesu Mutter Maria. Sie scheint schon verstanden zu haben, wer ihr Sohn ist, und ruft das Zeichen sozusagen hervor mit ihrer Bemerkung: sie haben keinen Wein mehr.

Und wir, wo befinden wir uns in dieser Begebenheit? Sehen wir ohne zu verstehen wie die Diener? Oder leben wir wie die Gäste, ohne uns bewusst zu werden, was für Zeichen uns gegeben werden? Staunen wir mit dem Tafelmeister über die Wunder des Lebens, ohne die Frage nach dem Ursprung zu stellen? Oder lassen wir als Jünger Jesu dieses Zeichen in uns als Glaubensblüte der Freude aufgehen? Vielleicht können wir sogar mit Maria zu uns selber und zu anderen mit Überzeugung sagen: Was er euch sagt, das tut!

Zwischenspiel Orgel in der Kirche, - eigene Musik oder ein Moment Stille zu Hause

Fürbitten

P Wir rufen zu Gott und beten für die Welt, die Schöpfung, für Frieden und für das Heil aller Menschen und Geschöpfe:

Unsere Gaben und Begabungen sollten uns nicht unglücklich machen. Wir können sie dankbar annehmen und einsetzen zum Wohl von unseren Mitmenschen, allen lebenden Wesen, der Erde. Darum bitten wir. G Herr erhöre uns.

Wir sind in einem Netz von Meinungen gefangen, da wir nicht mehr ein und aus wissen. Unser Lebensraum scheint bedroht. Wir hören gerade: übertrefft euch in gegenseitiger Achtung. Wir bitten um Hilfe dafür, uns für einander öffnen zu können, Ängste und Vorurteile fallen zu lassen. G Herr erhöhe uns.

Wir bitten für die Geistlichen in unserer Kirche, dass sie in dieser Zeit der Veränderungen und Anpassungen Kraft erhalten. Wir bitten darum, dass sie Menschen in seelischer Not Hilfe geben können, und darin unterstützt werden. G Herr erhöhe uns.

Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet. Mögen diese Worte des Apostels Paulus uns leiten und begleiten. Darum bitten wir inständig. G Herr erhöhe uns.

Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.

In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause haben Sie zwei Möglichkeiten, den Gottesdienst fortzuführen. Entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlusslied und Segen,

oder dem Ablauf der Eucharistiefeier folgend in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:

Credo	107
Friedensgruss	108
Gabenbereitung	Musik
Gedächtnisse	109.1.3
Eucharistiegebet	110 / 111
Sanctus	110.1
Brotbrechung	116
Agnus Dei	117
Vater unser	120
Kommunion	

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Herr, himmlischer Vater,

dein Sohn ist unter uns erschienen in seinem Leib und Blut und hat uns deine Herrlichkeit geoffenbart. Erleuchte uns mit dem Licht deiner Gnade, damit wir in Glaube und Liebe erfassen, was du uns in ihm geschenkt hast.

Darum bitten wir durch ihn, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied CG 585, 1.3.4

- 1 Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, aus Juda aufgegangen. O guter Hirte, Davids Sohn, mein König auf dem Gnadenthron, hast mir mein Herz umfassen: Lieblich, freundlich, schön und prächtig, gross und mächtig, reich an Gaben, hoch und wunderbar erhaben.
- 3 O giesse tief ins Herz hinein, du Gottesglanz und Himmelschein, die Flamme deiner Liebe. Durchdring mich, dass ich ewig bleib, o Herr, dein Glied an deinem Leib in frischem Lebenstriebe. Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.
- 4 Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, wenn mich dein heilig Angesicht mit Freundlichkeit anblicket. Herr Jesu, du mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicket. Nimm mich freundlich in die Arme; Herr erbarme dich in Gnaden. Auf dein Wort komm ich geladen.

Segen

Noch sind wir in der Weihnachtszeit, das alte Jahr lassen wir langsam zurück und das neue beginnt, sich zu entfalten.

Mit diesem anonymen Weihnachtssegens segne Euch
Der lebendige Gott der Liebe,
Vater, Sohn und Heiliger Geist!

Gott segne dich,
dass du zur Ruhe kommst, dein Leben zu bedenken:
dass du dich versöhnen kannst mit dem, was dir in der Vergangenheit misslungen ist,
mit den Menschen, mit denen du zerstritten bist,
und die Hoffnung auf gelingendes Leben neu in dir erwacht.

Gott segne dich,
dass du jeden Tag als erfüllte Zeit erlebst:
dass das Leiden von gestern und die Angst vor morgen ihre Schrecken verlieren
und die Botschaft vom Heil der Welt auch in dir neu Gestalt gewinnt.

Gott segne dich,
dass du dem Morgen mit froher Erwartung entgegensehst:
dass dir aus dem, was dir bisher an Schönem gelungen ist,
Freude und Kraft für die Zukunft erwächst
Und sich in dem, was du tust und was dir geschenkt wird,
deine Sehnsucht erfüllt.
Amen.

Gottesdienste

Mittwoch, 20. Januar, 18.30 Uhr

Abendmesse, Pfr. Christoph Schuler

Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr

2. Sonntag nach Epiphanie, Eucharistiefeier, Pfarrer Christoph Schuler

(Der ökumenische Gottesdienst im Münster zur Woche der Einheit der Christen entfällt.)

Pfarrteam und Sekretariat

Anja Staub 031 318 06 55

Pfr. Christoph Schuler 031 318 06 56

Pfrn. Anna Maria Kaufmann 031 318 06 57 / 079 928 13 05

Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Oberkirche oder auf unserer Webseite:

www.christkath-bern.ch

OBERAARGAU / EMMENTAL:

Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr, Livestream

Der ökumenische Gottesdienst der AKiBu zur Einheit der Christen in Burgdorf findet als Livestream aus der BewegungPlus statt. Auf dem Flyer finden sie den Link oder den QR-Code, um sich einzuloggen. Der Gottesdienst kann direkt um 10 Uhr mitverfolgt werden oder im Verlauf des Tages noch aufgerufen werden. Der Flyer befindet sich auch auf unserer Homepage www.christkath-bern.ch.



The flyer features a yellow triangle in the top left, a red triangle in the bottom left, and a background image of water droplets on a dark surface. The AKiBu logo, a stylized cross with yellow and black squares, is in the top right. The text is centered and includes the event title, date, time, and a QR code for access.

AKIBU
ARBEITSGEMEINSCHAFT
KIRCHEN BURGDORF

AKIBU-Gottesdienst
» Livestream

▲ **Sonntag, 24. Januar 2021 | 10.00 Uhr**
Livestream aus der BewegungPlus Burgdorf

*Bleibt in meiner Liebe
und ihr werdet reiche
Frucht bringen.*
JOHANNES 15,8-9

Predigt: Manuel Simon
Gemeindeleiter, Römisch Katholische
Kirchgemeinde Burgdorf



Link zum Stream:
[www.bewegungplus-burgdorf.ch/
gottesdienst/livestream](http://www.bewegungplus-burgdorf.ch/gottesdienst/livestream)

www.akibu.church

Weiterhin finden Sie in der **Agenda** auf www.christkath-bern.ch die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend. Auch Sekretariat oder Pfarrpersonen geben Ihnen gerne Auskunft.

Dieser **Newsletter** wird wöchentlich mit dem Impuls zum Sonntag verschickt und enthält die Angaben zu den Anlässen der kommenden Woche.

Er wird auch per Post verschickt auf Anfrage beim Christkatholischen Pfarramt, Kramgasse 10, 3011 Bern/ sekretariat@ckkgbern.ch / 031 318 06 55.

Elektronisch kann er auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch abonniert werden.

Nächsten Sonntag feiert Pfarrer Christoph Schuler in Bern mit der Gemeinde, und bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.

Wir wünschen Ihnen und ihren Familien eine lichtvolle Zeit, Geborgenheit und Freude in Freundschaft und Gemeinschaft, und hoffnungsvolle Tage. Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrteam Pfr. Christoph Schuler, 031 318 06 56
 Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05
 Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58